

Da die beiden B-Handschriften den Bestand an Summa-Briefen in den A-Handschriften vielfach ergänzen und zugleich das System der steigenden Reihen in den A-Handschriften gewissermaßen fortsetzen, bleibt nur eine Schlußfolgerung übrig: Die meisten ungeordneten Sammlungen gehen auf eine einzige, freilich nicht mehr in allen Einzelheiten rekonstruierbare Ursammlung zurück, die anscheinend schon früh in zwei Teile, einen größeren und einen kleineren, zerfallen ist; Teile, die in den A- und B-Handschriften noch zu erkennen sind.

c) Zur Entstehung der ungeordneten Sammlungen

Die Entstehung der meisten ungeordneten Sammlungen haben wir uns demnach etwa folgendermaßen vorzustellen: Als die älteste Redaktion der Thomas-von-Capua-Briefe um 1270 abgeschlossen war, blieben zwei größere Scheden-Bestände zurück, und zwar erstens die in die Redaktion aufgenommenen und zweitens die nicht in die Redaktion aufgenommenen Stücke. Von den Scheden der in die Redaktion gelangten Briefe müssen etwa 130, also ein knappes Fünftel, bald abhanden gekommen sein, da sie in allen ungeordneten Sammlungen fehlen. Aus den restlichen vier Fünfteln entstand, vielleicht erst Jahre oder gar Jahrzehnte nach 1270, in der oben S. 437 ff. dargestellten Weise der Archetyp der ungeordneten Sammlungen. Diese vielleicht gar nicht kodifizierte Ursammlung ist nicht mehr erhalten; sie zerfiel zu einem uns unbekannten Zeitpunkt in zwei Teile. Die Briefe aus dem Anfang und aus der Mitte der einzelnen Bücher der Summa dictaminis sind vorwiegend in den Handschriften der A-Gruppe, der Schluß der einzelnen Bücher hauptsächlich in der B-Gruppe überliefert. Reinlich geschieden sind die A- und B-Bestände in den uns vorliegenden Sammlungen freilich nicht; beide Handschriften-Gruppen haben auch eine Anzahl von Briefen gemeinsam, bei denen es sich allerdings öfter um verschiedene Ausfertigungen desselben Stückes handelt. Die Entstehung weiterer ungeordneter Sammlungen, die anscheinend vor allem auf Grund des Archetyps von Florenz, Gaddi 116 erfolgte, vermag ich im einzelnen nicht darzulegen. Die Überlieferungsverhältnisse sind so verwickelt und so schwer zu durchschauen, daß man über mehr oder weniger begründete Vermutungen kaum hinauskommt. Grundsätzlich können spätere ungeordnete Sammlungen auf verschiedene Weise entstanden sein:

1.) Man kopierte aus einer oder mehreren bereits vorliegenden ungeordneten Sammlungen eine Auswahl in fortlaufender Folge.